

FPÖ und ÖVP haben gemeinsam beschlossen, das Jugendzentrum in Stadl-Paura zu schließen!

Die FPÖ hat mit Hilfe der ÖVP in der Gemeinderats-Sitzung im Dezember mit 17:14 Stimmen den Beschluss gefasst, das Jugendzentrum in der Waschenberger Straße zum nächst möglichen Termin zu schließen.

Seit 1. April gibt es nach ca. 20 Jahren also keinen Jugendtreff mehr in Stadl-Paura. Unsere Jugendlichen stehen also freizeitmäßig auf der Straße, müssen in ein Lokal mit Konsumzwang oder in den nächst gelegenen Jugendtreff nach Bad Wimsbach ausweichen.



Von Renate Schöberl
Gemeindevorstand, Obfrau Ausschuss für
Kindergarten, Schule und Jugend

Der Ausschuss „Kindergarten, Schule und Jugend“ wurde vom Gemeinderat beauftragt, neue Räumlichkeiten zu suchen und ein neues Konzept zu erstellen. Dazu drängt sich mir folgende Frage auf:

„Kündigen sie auch Ihre Wohnung, bevor sie sich eine neue suchen?“

Die Begründung der FPÖ für diesen Schritt war, dass die Besucherzahlen in der letzten Zeit zurückgegangen sind und dass der Standort in der Waschenberger Straße nicht optimal ist. Jedoch war es auch in der Vergangenheit immer mal wieder der Fall, dass die Besucherzahlen zurückgegangen sind um sich dann wieder zu erholen. Da hätte der Jugendtreff in der Vergangenheit schon des Öfteren zusperren müssen.

Das Jugendzentrum in der Waschenberger Straße existierte seit

ca. 20 Jahren und war somit das älteste im Bezirk. Aufgebaut und viele Jahre geführt wurde es unter sehr großem persönlichen und finanziellen Einsatz von der Familie Stallinger. Seit April 2013 wurde das Jugendzentrum durch den Verein „Jugend im Zentrum“ mit ausgebildeten Jugend- und Freizeitpädagogen geführt und war Dienstag und Samstag jeweils von 16:00 bis 21:00 Uhr geöffnet.

Das Jugendzentrum wurde einst eröffnet, um den Stadlinger Jugendlichen im Ort eine Anlaufstelle bei Problemen und für Freizeitaktivitäten zu geben. Wie die meisten Eltern aus eigener Erfahrung wissen, sprechen Jugendliche meist ungern mit den eigenen Eltern über ihre Probleme.

Auch Eltern selbst haben des Öfteren in Problemsituationen den Rat der Jugendbetreuer gesucht.

Die tatsächlichen jährlichen Kosten für das Jugendzentrum betragen z.B. 2016 € 16.946,37, da die an die Gemeinde als Vermieter zurückfließende Miete in der Höhe von € 4.371,72 natürlich vom Globalbudget wieder abgezogen werden muss.

Wenn man weiß, dass im Durchschnitt ca. 30 % der Jugendlichen einer Gemeinde in einem Verein organisiert sind, die restlichen 70 % aber kein Interesse an irgendeiner Art von Vereinsleben haben, hilft es auch nicht, die ortsansässigen gemein-

nützigen Vereine höher zu fördern anstatt eines Jugendtreffs, denn die 70 % Jugendlichen ohne Verein haben trotzdem nichts davon.

Wir haben in der Gemeinderatssitzung am 13. Dezember wirklich dafür gearbeitet, unseren Jugendlichen eine Rückzugsmöglichkeit ohne Konsumzwang im Ort zu erhalten, weil wir uns auch aufgrund unserer Erfahrung sicher sind, dass sich die Besucherzahlen in absehbarer Zeit erholt hätten. Der Verein hat auch intensiv daran gearbeitet.

Dass sich FPÖ und ÖVP bereits vor dieser GR-Sitzung über ihr Abstimmungsverhalten geeinigt haben und somit zu keinem Nachgeben mehr für unsere Jugend bereit waren, war bereits in der Woche vor der Sitzung in der Zeitung TIPS nachzulesen. *(Eine Gemeinderatssitzung ist wirklich einen Besuch wert. Jeder Bürger, der interessiert ist, kann zuhören. Ich kann es nur empfehlen.)* Mit unserem Antrag zur geheimen Abstimmung wollten wir den FPÖ- und ÖVP-Gemeinderäten die Möglichkeit geben, nach ihrem eigenen Gewissen und nicht nach einem auferlegten Parteiabzwang abstimmen zu können, ohne das der Fraktion anschließend erklären zu müssen.

Leider sprach das Ergebnis nicht für unsere Jugend. Die Leidtragenden dieser kurzsichtigen Politik sind leider unsere Stadlinger Jugendlichen!